

Baden

Schüler simulierten Unternehmen



Ein Schüler mimt den Firmenchef an einer Generalversammlung. FREUDIGER

Hinter dem Banner der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK), das neben dem Rednerpult steht, würde er sich am liebsten verstecken. Doch alle Augen sind auf ihn gerichtet. Mit seiner klammen Hand wischt er flüchtig den Schweiß von seiner Stirn. Als CEO der Firma will er sich sein Lampenfieber nicht anmerken lassen. Mit zitternder Stimme begrüsst er die Versammlung durchs Mikrofon.

Eigentlich ist er Informatikschüler der Kanti Baden und er steht gerade in der Aula vor seinen Klassenkameraden. Sie alle schlüpfen für eine Wirtschaftswoche in die Rolle von Firmenchefs. Organisiert wurde die Projektwoche von der AIHK. Die Schüler der zweiten Klasse simulierten in Gruppen vier Unternehmen. Sie verfolgten jeweils eigene Geschäftsstrategien: Die einen setzten auf Massenproduktion, die anderen auf nachhaltige Mitarbeiterförderung. Jeden Tag durchliefen sie ein Geschäftsjahr und wurden vor Entscheidungen gestellt, um ihr Unternehmen voranzutreiben. Ende der Woche wurde Bilanz gezogen, in gestellten Generalversammlungen mussten die Unternehmer die kritischen Fragen der Aktionäre und den Gewerkschaftlern beantworten. «Warum haben sie im vorletzten Geschäftsjahr weniger Dividenden ausgezahlt? Wieso wurden Stellen gestrichen?»

Während der Woche bekamen die Schüler Inputs zu Wirtschaft und Unternehmensführung von Kaderleuten aus der Privatwirtschaft. Das Ziel der Projektwoche ist, Schülern die Betriebswirtschaft und die wirtschaftlichen Zusammenhänge näher zu bringen. Die Ernst-Schmidheiny-Stiftung ist Initiantin und setzt sich für Vermittlung von wirtschaftlicher Bildung ein. Die Jungen sollen früh über das nötige Wissen für eine kritische Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen Fragen verfügen. LVO